

ZUSAMMENFASSUNG.

Die beiden Komponisten, deren Messen hier eingehender behandelt wurden, gehören mit ihren Instrumentalwerken zu den bedeutenden Vertretern der vorklassischen Übergangszeit in Wien. Auf dem Gebiete der Messenkomposition haben sie im Vergleich zu manchen ihrer Zeitgenossen eine verhältnismässig geringe Anzahl von Werken geschaffen. Bei Monn mag dies durch die kurze Lebenszeit verursacht sein - allerdings ist in derselben eine erstaunliche Fülle von Instrumentalkompositionen entstanden; in Wagenseils umfangreichem, alle Gebiete der Komposition (Kirchenmusik, Oper, Oratorium, Symphonie, Instrumentalkonzert, Klaviermusik u. a.) umfassendem Schaffen nehmen die Messen eine beachtenswerte Stellung ein, wenn auch zwei Drittel derselben vor seinem dreissigsten Lebensjahr entstanden sind; das Nachlassen des Messenschaffens in seinen späteren Jahren wird mit der durch seine Stellung als Hofkompositor und Hofklaviermeister bedingten Ablenkung auf das Feld der Oper, des Oratoriums und der Instrumental-, insbesondere der Klavierkomposition zusammenhängen. Die Bedeutung Wagenseils und Monns für die Entwicklung der Messe wird sich erst dann klar erkennen lassen, wenn auch ihre Zeitgenossen untersucht und vergleichbar sein werden. Vorläufig stellt sich das Bild so dar: Wagenseil erscheint mehr als Bewahrer der Überlieferung, dessen Messen in bedeutsamer Weise von der klassischen Vokalpolyphonie beeinflusst sind und fast durchwegs die mancherlei in dieser Zeit üblichen Abweichungen von den liturgischen Vorschriften vermeiden, was sie im Zusammenhang mit ihrem hohen musikalischen Wert auch vom Standpunkt des heutigen praktischen Kirchenmusikers beachtenswert macht; Monns Messen hingegen scheint mehr entwicklungsgeschichtliche Bedeutung auf dem Wege zur orchesterbeherrschten Messe zu kommen, im Zusammenhang mit dem Zurücktreten polyphoner Gestaltungsweise und der Unterordnung des Chores unter die Führung des Orchesters treten die Probleme der Form-

gebung immer mehr in den Vordergrund, in den einzelnen Sätzen machen sich im Gegensatz zur "inneren" Form der Polyphonie "Formen" im engeren Sinn geltend, die Formrundung umfasst immer grössere Teile - die kantatenhafte Anlage der ganzen Messe mit grosser musikalischer Verselbständigung der Sätze und hiedurch bedingter übermässiger Ausdehnung hat aber zur Folge, dass Monns Messen in geringerem Mass als diejenigen Wagenseils mit den Forderungen der Liturgie vereinbar sind.

B E I L A G E N.